Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 5

Artikel: Nichts - wie Fussball ...
Autor: Salzmann, Annette
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-601047

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abteilung Anthropologie

Der Sportsfreund

Jörg Kröber

«Im Zweifel für den Angenagten», lautete sein Credo, wenn im Fernsehen mal wieder ein Boxer dem anderen das halbe Ohr abgebissen hatte. Ansonsten ging seltener er in den *Punch* als vielmehr der Punsch in ihn. *Bock-Sprünge* machte er nur für das gleichnamige Bier, *Klimmzüge* allenfalls mit «G» – an dem gleichnamigen Stängel. Als *Liegestütze* galt ihm schon eine robuste Matratze, und als *Purzelbaum* schlug lediglich die jährliche Tanne zu Buche, die er nach den Weihnachtsfeiertagen vom Balkon auf die Strasse zu wuchten pflegte. (Wobei ihm ziemlich schnuppe war, dass eine *Tanne*, die zu *Buche* schlägt, schon per se ein Pradoxon darstellt.) Seine einzige *Rolle rückwärts* schliesslich war eine Frühlingsrolle, die ihm nach einem Besuch im China-Restaurant wieder hochgekommen war.

Sein Interesse für *Barren* beschränkte sich auf die in anderer Leute Banksafes, und *Reck* kannte er nur als Imperativ, in der Regel ergänzt um die Wortfolge «… dich doch mal nach dem Kasten Bier da!» *Anstoss* erregte er dadurch oft bei seiner Frau – die er ansonsten kaum noch zu erregen vermochte, glänzte er doch immer öfter in den entscheidenden Momenten durch einen *Phallrückzieher*. Sein persönlicher *Super-G* war sein stetes Bemühen um grösstmögliche Gravitationswirkung auf die heimische Couch. Seine häufigsten *Aufschläge* waren denn auch die auf den Boden nach einem von hinreichender Bierschwere verursachten Sturz von derselben.

Schmettern tat er allenfalls die Nationalhymne bei Länderspiel-Übertragungen im TV, und seine *Pole-Position* war die ganz vorn im Fernsehsessel bei der «Sportschau». Seine *Einwürfe* waren gefürchtet, besonders der: «Ja, gibts denn hier nix Anständiges zu trinken?»

Sein berühmter *Hattrick* bestand darin, selbst in scheinbar ausweglosen Situationen doch noch irgendwo her eine Flasche Korn aus dem Hut zu zaubern. – Nach deren Konsumierung er denn auch schon mal durch die eigene Wohnung *Slalom* lief. Womit er geistig voll auf **Tor-Linie** lag. Seine *Eck-Fahnen*, erworben in den gleichnamigen -Kneipen, rochen meist nach Schnaps.

Letztendlich hatte sein eigenwilliges Verständnis von Leibesertüchtigung einen entscheidenden *Leber-Haken*. Seine sportliche Bilanz schloss denn auch frühzeitig ab – mit einem *Saldo mortale*. Ob sein letztes Hemd ein *gelbes Trikot* war, ist nicht überliefert.

Nichts – wie Fussball …

Annette Salzmann

Nichts ist so ätzend langweilig wie die Krankengeschichte eines andern … es sei denn, der andere ist ein Fussballer. Dann darf sie ruhig episch lang sein, die Geschichte vom Knie und seiner Operation.

Nichts ist so schwierig einzugliedern und zu mögen wie eine dunkle Menschenhaut inmitten von weissen … es sei denn, sie könne traumhaft Fussball spielen und tschutte gar für die Schweiz.

Nichts ist den Menschen so klar geworden wie die Tatsache, dass ihre Autos der Umwelt einen unendlichen Schaden zufügen und deshalb unnötige Fahrten zu vermeiden sind … es sei denn, das richtige Fussballteam habe gewonnen.

Nichts wird so gern betont wie der frohe Fortschritt von Europa, wie es letztlich eine grosse Familie ohne Grenzen und Unterschiede ist … es sei denn, Deutschland gewinne.

Nichts ist ergiebiger als das Zeichnen von Aktien … es sei denn, sie seien von einem Fussballclub.

Nichts kommt einer Kriegssituation näher wie die Niederlagenfeier eines Matches … es sei denn … ja was sei denn Fussball eigentlich?

Nebi-Flankengott

Schmutz ist dabei!

Unglaublich! Der Nebi-Geheimtipp ist tatsächlich fürs Schweizer WM-Team berücksichtigt worden. Hakan Yakin hat Pikett-Status, weil Köbi lieber Flankengott Schmutz mitnimmt. Dieser hatte sich vergangenen Dezember für die Stelle als Natispieler beworben (der Nebi ist vor allen anderen Medien am Ball geblieben). Unter einem Pseudonym gehört Schmutz nun definitiv zum Team.

So kommen auch Sie an die WM!
Jetzt gilts aber ernst. Die Zeit läuft unserer neuen Nati-Hoffnung davon. Er braucht nicht nur moralische Unterstützung, sondern einen echten «Staff» für die WM. Damit der Star seine herausragenden Leistungen (dreimal jonglieren und Gegner ablenken) im richtigen Moment abrufen kann, schreibt er nun eine Reihe von interessanten Stellen aus. Liebe Nebi-Leser, helft dem Mann, damit er sich voll auf seine Tore konzentrieren kann. Haltet ihm so den Rücken frei. Dies ist gleichzeitig die Chance, an der WM mit von der Partie zu sein. Nicht nur als simpler Zuschauer, nein, als echter Teil des Ganzen.

Der Flankengott braucht Dutzende von Helferinnen und Helfern als persönliche Siegerbier-Öffner und -Einschenker, Schulterklopfer, Hooligans, Erdschollen-Glätter, Fussballschuh-Einlaufer, Homestory-Organisatoren, Bekanntmacher in Fussballerkreisen, Sprudelbad-Einschalter undundund. Melden Sie sich auf die Ausschreibungen. Richten Sie Ihre vollständige Bewerbung für alle Stellen an: Red. Nebelspalter, Flankengott Schmutz, Bahnhofstr. 17, 9326 Horn. Die beste Bewerbung belohnen wir mit einem original WM-Fussball-«Teamgeist»: persönlich von Flankengott Schmutz signiert!